




Die Zahl der Woche

Die Zahl der Woche
Das beliebte Gemüse wurde von rund 2.100 Betrieben auf mehr als 24.000 Hektar angepflanzt. Somit war Spargel im Jahr 2013 erneut die Gemüsesorte mit der größten Anbaufläche.
Die Liste der Hauptanbauggebiete führte mit großem Abstand Niedersachsen an. Auf 5.343 Hektar konnten über 23.500 Tonnen Spargel erwirtschaftet werden. Den zweiten Platz teilen sich zwei Länder: In Nordrhein-Westfalen gab es mit 3.901 Hektar zwar die größeren Spargelanbauflächen als in Brandenburg (3.476 Hektar), dafür konnte in Brandenburg mit 15.659 Tonnen ein etwas höherer Ertrag erzielt werden als in Nordrhein-Westfalen (15.423 Tonnen).
Am heutigen Johannistag wird in den deutschen Anbauregionen traditionell zum letzten Mal in diesem Jahr Spargel gestochen. Die Pflanzen benötigen Zeit, sich zu regenerieren und auf den Frost im darauffolgenden Herbst und Winter vorzubereiten. Auch für 2014 ist mit einer ertragreichen Ernte zu rechnen: Nach mildem Wetter und guten Witterungsbedingungen im Frühjahr konnte die Spargelsaison 14 Tage früher beginnen als im Jahr davor. Zudem hat sich das warme und sonnige Wetter im Frühjahr positiv auf die Nachfrage der Konsumenten ausgewirkt.
Quellen: BMEL, Statistisches Bundesamt
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
Telefon: +49 22899 529-0
Telefax: +49 22899 529-3179
Mail: poststelle@bmel.bund.de
URL: <http://www.bmel.de> 

Pressekontakt

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

53123 Bonn

bmel.de
poststelle@bmel.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

53123 Bonn

bmel.de
poststelle@bmel.bund.de

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist innerhalb der Bundesregierung zuständig für verbraucher- und ernährungspolitische Fragen, die Lebensmittelsicherheit und das Veterinärwesen, den Tierschutz, Regelungen im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Marktpolitik, Angelegenheiten des ländlichen Raums, der agrarsozialen Sicherung sowie der Forst- und Fischereipolitik.